

Verwaltung des Schlosses Wildegg

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **42 (1933)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERWALTUNG DES SCHLOSSES WILDEGG

Im Schlosse Wildegg setzte man die Renovationsarbeiten des vergangenen Jahres fort und zwar zunächst im Treppenturm, in den Korridoren des ersten Stockwerkes und in einzelnen Zimmern. Die grosse Freitreppe zur gewölbten Grabenbrücke nach dem Schlosseingang wurde wieder instandgesetzt und die Gärtnerwohnung erhielt einen neuen Anstrich. Da sich für das Erlachhäuschen im Schlosshof ein Mieter fand, mussten auch dort einige Verbesserungen vorgenommen werden und ebenso in dem verpachteten Rebhause. Im Schlosswalde legte man zur Erleichterung der Holzabfuhr einen neuen Weg an, in den die übrigen einmünden.

Der Schlossbesuch stieg auf 12,014 Personen, was gegenüber dem Vorjahre einer Vermehrung von 1807 gleichkommt. Dazu mag ein Hörbericht aus dem Schlosse am Radio beigetragen haben, der am 11. Juli veranstaltet wurde und auf den schon in einer vorausgehenden illustrierten Arbeit über das Schloss Wildegg in der Radio-Zeitung aufmerksam gemacht worden war. Die Betriebsrechnung zeigt wieder einen günstigen Abschluss.



Abb. 1

Terrakotta-Medaillon.

Portrait des Heinrich Meister von Bückeburg (1744—1826). Aus Zürich.